

**Presseinformation**

zur Herbsttagung der Agrarsozialen Gesellschaft e.V.  
am 4. und 5. November 2020 in Göttingen

**Klimakrise!  
Landwirtschaft als Täter – Opfer – Retter?**

**Vortrag:** **Chancen proaktiv angehen! Die Landwirtschaft spielt eine wichtige Rolle im Klimaschutz**

**Referent:** **Hubertus Paetow**, Präsident der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG)

Die Herausforderung Klimawandel betrifft Landwirtschaft von zwei Seiten – wobei die eine Seite, die Verursacherrolle, einigermaßen klar darstellbar ist, die andere Seite hingegen, die Folgen der Klimaveränderungen auf die Landwirtschaft, bei weitem noch nicht so klar abzuschätzen ist. Aus den heutigen Prognosemodellen für die Entwicklung der Erträge resultiert für die deutsche Landwirtschaft ein gemischtes Bild mit im Vergleich zu anderen Regionen nur geringen Einflüssen der Klimaänderungen.

Auf Betriebsebene gibt es eine Vielzahl von Anpassungsmöglichkeiten, von Fruchtfolgeänderungen bis hin zu Bewässerung. Die jeweils betriebsangepasste Strategie kann man getrost der unternehmerischen Entscheidung der Akteure überlassen.

Bei den Maßnahmen zur Senkung der Treibhausgas(THG)-Emissionen gibt es bis dato weder auf Betriebsebene noch auf den nationalen und internationalen Märkten funktionierende Allokationsmechanismen.

Die Landwirtschaft als Verursacher von THG-Emissionen hat insbesondere in den Bereichen Lachgas und Methan erhebliches Verbesserungspotential. Dabei werden durch die pauschalen Berechnungsmethoden Erfolge in der Emissionsminderung bis dato noch nicht abgebildet.

Soll die Landwirtschaft ihren Beitrag zur Bekämpfung der globalen Erwärmung optimal leisten, so sind über marktpolitische Instrumente wie z. B. die Einbeziehung der Landwirtschaft in den europäischen Emissionshandel wirksame Anreize zu setzen. Dadurch könnten sich vielen Betrieben neue ökonomische Optionen bieten, indem Klimaschutzleistungen zur Einkommenserzielung genutzt werden. Häufig haben diese Maßnahmen auch noch positive Effekte für Biodiversität und Nährstoffverluste. Voraussetzung für solche Instrumente ist eine präzise Bilanzierung auf Betriebsebene, die pauschale Berechnungsvorschriften vermeidet und eine Bewertung der Produktionsverfahren in ihrer THG-Effizienz ermöglicht.

Insgesamt sind die Möglichkeiten des Klimaschutzes über Maßnahmen in auf der Produktionsseite begrenzt. Wesentlich größer sind die Effekte, die durch eine möglichst globale Veränderung in den Konsummustern zu erreichen wären, insbesondere der Verzicht auf Nahrungsmittel hohen THG-Emissionen entlang der Produktionskette wie z. B. Rindfleisch. Auch darin liegen Chancen für die Landwirtschaft als Produzent von pflanzlichen Proteinen.

Kontakt für Rückfragen:

Marion Bischoff, (0551) 4 97 09 – 0, [info@asg-goe.de](mailto:info@asg-goe.de)

Agrarsoziale Gesellschaft e.V., Kurze Geismarstr. 33 , 37073 Göttingen, [www.asg-goe.de](http://www.asg-goe.de)